



Postfach | CH-4142 Münchenstein  
Tel. 061 702 01 00 | [info@schutzinitiative.ch](mailto:info@schutzinitiative.ch)  
PC 70-80 80 80-1 | IBAN CH67 0900 0000 7080 8080 1

Verein Schutzinitiative, Postfach, 4142 Münchenstein  
Einzelversandt an alle kant.  
Bildungsdepartemente der Schweiz

Münchenstein, den 23. Juni 2022

### **Pornografische Aufklärungs-Broschüre «Hey You»**

Sehr geehrter Herr Regierungsrat/Frau Regierungsrätin

Erlauben Sie, dass wir uns in einer ernsten und wichtigen Angelegenheit direkt an Sie wenden. Wie Ihnen nicht entgangen sein dürfte, hat die Sexualeufklärungsbroschüre «Hey You» für Schlagzeilen in diversen Medien gesorgt. «Bund erklärt 12-Jährigen den Gebrauch von Anal Plugs», titelte «20 Minuten» in einer Coverstory. Manche Parlamentarier fänden dies «viel zu explizit». Auch andere Medien, vom «Blick» bis zur «Neuen Zürcher Zeitung», griffen das Thema kritisch auf. Die NZZ befand, die Broschüre lese sich «wie eine Anleitung zum Porno».

Gewiss sind wir uns einig: Eine altersgerechte und respektvolle Sexualeufklärung ist wichtig und notwendig. Wie die zitierten Medienberichte zeigen, schiesst «Hey You» aber weit über das Ziel hinaus. Eine «Anleitung zum Porno», wie sogar die nüchterne NZZ bemerkte, hat in der Schule nichts verloren. Schon gar nicht bei 12-Jährigen, die noch nicht einmal im Teenager-Alter sind.

Die Medienberichte widerspiegeln leider die Fakten: «Hey You» gibt den Schülerinnen und Schülern ab 12 explizite Tipps für diverse Sexualpraktiken, besonders auch im Analbereich. So ist von «Anal Plugs», «Lecktüchern» und «Umschnall-Dildos» die Rede – und davon, wie die Kinder und Jugendlichen solche Sexspielzeuge verwenden sollen. (S. Belege im Anhang)

Herausgegeben wurde die schändliche und viele Eltern empörende Broschüre von der Stiftung «Sexuelle Gesundheit Schweiz», die zu grossen Teilen durch Steuergelder finanziert wird. Wie die Reaktionen auf die entsprechenden Medienberichte zeigen, stösst dies in der Öffentlichkeit auf wenig Verständnis. Nun geht es aber vor allem darum, die Schülerinnen und Schüler – besonders die ganz jungen – vor solchen deplatzierten und nicht altersgemässen Darstellungen zu schützen. Denn hier werden **erwachsene Vorstellungen von Sexualität auf Minderjährige projiziert**; und diese werden in eine Sex-Welt gedrängt, die nicht die ihre ist und von der sie noch gar nichts wissen wollten, wie die NZZ schrieb. Dabei wird insbesondere das eklatante Machtgefälle zwischen den Erwachsenen und den Kindern und Jugendlichen ausser Acht gelassen. Diese Machtdifferenz öffnet Tür und Tor für **Missbrauch**. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob solche expliziten pornografischen Anleitungen juristisch sogar als **Anstiftung zu einer strafbaren Handlung** zu betrachten sind, was derzeit

Gegenstand einer Abklärung ist. Artikel 187 des Strafgesetzbuches ahndet **sexuelle Handlungen mit Kindern** unter 16 Jahren mit bis zu fünf Jahren Zuchthaus oder Gefängnis. Nähern sich Erwachsene Kindern in Missbrauchsabsicht, spricht man von «Grooming». **Lehrer, die ihren Schülern eine Porno-Anleitung geben, geraten nolens volens in die Nähe solch justiziabler Verhaltensweisen.** Davor gilt es sie zu schützen.

Dies alles zeigt zur Genüge, dass «Hey You» absolut **nicht geeignet ist, zu einer angemessenen, alters- und kindesgerechten Sexualaufklärung beizutragen.**

In diesem Zusammenhang erlauben wir uns, die folgenden Fragen an Sie zu richten:

- Ist Ihnen der überrissene Inhalt der Broschüre «Hey You» bekannt?
- Wird die Broschüre in den Schulen Ihres Kantons bereits eingesetzt?
- Wenn ja: Sind Sie bereit, sie aus dem Programm der Lehrmittel zu streichen?
- Wie verhindern Sie als Erziehungsdirektor/als Erziehungsdirektorin, dass das Vertrauen zwischen Elternhaus und Schule nicht zerstört wird, wenn an den Schulen Ihres Kantons Porno-Anleitungen (NZZ) an Kinder gegeben werden?

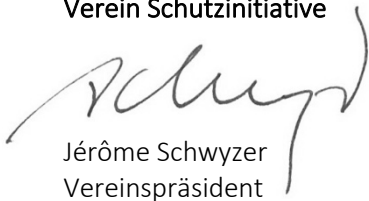
Wir ersuchen Sie höflich, die hohe Verantwortung Ihres Amtes wahrzunehmen und sich dringend dafür **einzusetzen, dass die Verwendung von «Hey You» im Schulunterricht untersagt wird.** Ziel muss es sein, dass «Hey You» **aus dem Programm der Lehrmittel gestrichen und weder jetzt noch in Zukunft** verwendet wird. Denn es kann definitiv **nicht Aufgabe der Schule** sein, bereits **12-jährigen Kindern Anweisungen zum Gebrauch von Anal- und anderen Sexspielzeugen zu geben!**

Dürfen wir Ihre zeitnahe Stellungnahme erwarten, wie Sie den **Schutz der Schülerinnen und Schüler vor dieser schädlichen Form der Frühsexualisierung gewährleisten** wollen?

Wir danken Ihnen für Ihren Einsatz zum Wohl unserer Kinder.

Freundliche Grüsse

Verein Schutzinitiative



Jérôme Schwyzer  
Vereinspräsident



Nationalrätin Verena Herzog  
Vorstandsmitglied